

Die Deutlichkeit überraschte viele

Stimmen und Spekulationen nach der Entscheidung des Stadtrats für PRE als Holtzendorff-Investor

VON UNSEREM REDAKTEUR
HANS-JOACHIM REDZIMSKI

► Es war der Form nach eine geheime Abstimmung, die der Stadtrat über den künftigen Investor für die Holtzendorff-Kaserne am Montag vornahm. Das hinderte freilich einige Fraktionen und Ratsmitglieder nicht, sich in der Sitzung beziehungsweise danach zu offenbaren. Sei es aus Überzeugung heraus, daß eine offene Abstimmung mehr der Forderung Rechnung trägt, wonach ein Ratsmitglied öffentlich zu seiner Entscheidung zu stehen hat, oder sei es aus dem Wunsch heraus, öffentlich Position zu beziehen.

So stellten sich Grüne und BLU auf die Seite der PRE Regionalentwicklung als Käufer, Entwickler und Vermarkter. FDP und FBU gaben sich als Anhänger der unterlegenen Putsch/Fiebiger-Gruppe aus. In den beiden großen Fraktionen des Stadtrats, der SPD und der CDU, waren die Sympathien für PRE und Putsch/Fiebiger querbeet verteilt.

Das Wahlergebnis von 35 Stimmen für die PRE überraschte viele. Mit so einem deutlichen Vorsprung, einer Zweidrittel-Mehrheit, für einen Bewerber hat kaum jemand gerechnet. Die SPD-Fraktionsvorsitzende Hildegard Rogel sah hernach einen großen Vorteil in der Eindeutigkeit des Stadtrats-

votums „Gut, daß es eine klare Entscheidung war.“

Reine Spekulation war die Bemerkung des Grünen-Fraktionssprechers Joachim Färber nach der Stadtratssitzung, der mit den Worten „Es lag nicht an Herrn Putsch. In meinen Augen war es die falsche Kombination für Herrn Putsch.“ Spekulationen nährte, daß sich die Mitwirkung des Kaiserslauterer Architekten Folker Fiebiger negativ auf die Bewerbung Putschs ausgewirkt haben könnte. Färber brachte seine Sympathie für PRE so auf den Punkt: „Ich habe für meine Generation gestimmt.“

Unter die Freude und Genugtuung vieler Ratsmitglieder, daß die PRE als Investor für die Holtzendorff-Kaserne zum Zuge gekommen ist, mischten sich nach der Sitzung auch kritische Töne und Untertöne.

Wie ein Rohrspatz schimpfte das SPD-Ratsmitglied Heiner Flesch über den Beschluß zugunsten der Investmentgruppe. Flesch, der sich vor der Abstimmung öffentlich als Befürworter der Putsch/Fiebiger-Gruppe outete und um Zustimmung für die Gruppe warb, kündigte an, persönliche Konsequenzen aus der Entscheidung ziehen zu wollen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Hans Rottmüller, auch ein Anhänger der Putsch/Fiebiger-Gruppe, bewertete die Entscheidung für PRE



Sieger und Verlierer der Abstimmung über den künftigen Investor der Holtzendorff-Kaserne: Unternehmer Ulrich Putsch (rechts) gratuliert PRE-Sprecher Willi A. Fallot-Burghardt zum Zuschlag des Stadtrats. —FOTO VIEW

zurückhaltend: „Wir werden sehen, ob die junge Dynamik allein ausreichend ist, um so ein Objekt in Schwung zu bringen.“ Die beste Lösung wäre es, so Rottmüller, wenn PRE und Putsch/Fiebiger sich zusammenraufen würden.

Der Rockenhauser Keiper Recaro-Unternehmer Ulrich Putsch gab sich nach der Abstimmungsniederlage jovial. Deutlich merkte man ihm aber an, daß ihm das Votum zugunsten der

Konkurrenz an die Nieren gegangen ist. Sein Brief, den er am vergangenen Freitag an die Ratsmitglieder schrieb und in dem er sie um den Zuschlag und ihr Vertrauen bat, „daß am Ende meines Berufsweges mir und allen sich dafür engagierten Mitstreitern auch dieses Werk gelingen möge“, fruchtete nicht. War das Schreiben sogar kontraproduktiv, wie dies SPD-Ratsmitglied Franz Schermer nach der Sitzung andeutete?